

Liebe Freunde des Pferdes

Diesen Sommer ist das Wetter unberechenbar, ich hoffe dies gilt nicht für Eure Pferde. Einen Tag fällt das Quecksilber um 10 Grad und wenige Tage später haben wir wieder Temperaturen wie an der Adria. Das ist sowohl für uns Menschen belastend als auch für unsere Pferde. Bodenarbeit kann eine gute Alternative darstellen wenn Petrus seine Pläne mal wieder unvermittelt über den Haufen wirft. In diesem Newsletter liegt der Schwerpunkt auf dem Thema Bodenarbeit (siehe Artikel "Das höchste Glück...") Dieses Thema wird in den zukünftigen Ausgaben einen festen Platz erhalten. So dass Ihr, liebe Leserinnen und Leser, Stück für Stück einen immer besseren Einblick in die Bodenarbeit bekommt.

Bitte beachtet auch den Termin für die Gesprächsrunde; über reges Interesse würde ich mich freuen. Scheut Euch nicht, mir Eure Anregungen und Ideen für den nächsten Newsletter zu senden.

(susanne@modern-riding.de)

Viel Spaß beim Lesen des neuen Newsletters, wünscht Euch: Eure Susanne

MR-Gesprächsrunde

22. September um 19.00 Uhr

Thema: Dominanz

Ein heißes Eisen. Für viele Reiter ist es selbstverständlich ihr Pferd zu dominieren und über "Dominanzprobleme" zu sprechen. Andere arbeiten dominanzfrei. Erstaunlicherweise stecken in manchen Köpfen die Dogmen so fest, dass man über die eigentliche Wortbedeutung, den Umfang und die praktischen Auswirkungen von Dominanz oft gar nicht reden kann. Oft bekommt man nur Sätze wie: "Ich muß mich doch durchsetzen." oder "Ich kann mein Pferd doch nicht schlagen". Dominanz als Gegensatz zu Partnerschaft? Ist das wirklich alles, oder ist da noch mehr? Ein Blick ins Lexikon bringt Erstaunliches ans Licht, wirft aber für die Pferdepraxis wieder neue Fragen auf.

Wir möchten ganz für uns selbst den Begriff Dominanz klären und jeder für sich Position beziehen. Bewußt damit umgehen ohne fremden Dogmen folgen zu müssen. Deshalb reden wir über unsere Verständnis des Begriffs und unsere Einstellung zur Partnerschaft Mensch-Pferd.

Diese Gesprächsrunde ist eine Gelegenheit für aufgeschlossene Menschen, sich auszutauschen. Bitte seid darauf gefaßt, andere Meinungen zu hören und Euch mit neuem auseinanderzusetzen. Selbst meine Reitschüler kennen vermutlich nicht meine ganze Meinung zu dem Thema. Es ist einfach zu kompliziert um zwischen den Stunden beim Tee mal eben drüber zu reden.

Das wird ein spannender Abend am:

22. September um 19.00 Uhr.

Wir erwarten Euch im Modern-Riding-Büro in der Seegefelder Str. 57, 13583 Berlin. Bitte meldet Euch rechtzeitig vorher an, da wir hier nicht viel Platz haben.

Das höchste Glück der Pferde ist der Reiter auf der Erde

Warum Bodenarbeit so ein wertvolles Element der Reitkunst ist

Bodenarbeit wird vor allem im Freizeitbereich von manchen Reitern etwas stiefmütterlich behandelt, was nach meinen Erfahrungen im wesentlichen auf drei Faktoren zurückzuführen ist. Erstens ist vielen nicht bewusst, was man mit einer regelmäßiger Arbeit vom Boden erreichen kann, zweitens sind viele klassische Übungen unter Freizeitreitern nicht bekannt und schließlich hängt der Bodenarbeit immer noch der Flair der ungeliebten gymnastischen Übungen an. Manch einem fällt zum Thema Bodenarbeit lediglich ein Wort ein: Longieren. Dabei hat die Bodenarbeit mindestens ebenso viele Facetten wie die Arbeit unter dem Sattel und ist sogar die Grundlage für eine gute Reitqualität. Sie fördert Balance, Aufmerksamkeit und Sicherheit.

Reiten ist Bewegung

Balance ist die Voraussetzung für ein harmonisches Miteinander von Mensch und Pferd. Seelisches und körperliches Gleichgewicht stehen in einem engen Zusammenhang. Ohne mentale Balance gibt es keine physische Balance und umgekehrt. Dies gilt für Mensch und Tier gleichermaßen. Kommt einer der beiden Partner aus dem Gleichgewicht, wirkt sich dies auf die Balance des anderen aus. Diese Balance allerdings ist nichts statisches. Bei einem Einradfahrer können wir es deutlich sehen, was auch bei jedem Reiter mehr oder weniger sichtbar passiert: Balance suchen, finden, verlieren, suchen, finden, verlieren, suchen ... diesen Prozess durchläuft jeder Körper immer und immer wieder. Und je besser das bei beiden trainiert ist, um so automatischer und harmonischer funktioniert es. Mit ausreichend Übung läuft dieser Zyklus blitzschnell und automatisch ab und wird schließlich unsichtbar. Wir machen das alle, mit jedem Schritt, den wir gehen. Unsere tägliche Bodenarbeit.



Zuhören statt Flüstern

Wir erwarten **Aufmerksamkeit** von unserem Pferd. Allerdings beobachte ich immer wieder, dass Reiter ihrem Pferd gegenüber unaufmerksam sind und das Pferd schließlich macht, was ES will. Eigentlich kein Wunder, wenn der Mensch sich augenscheinlich nicht interessiert. Oft kommt es dann zu kleinen Auseinandersetzungen, etwa den berühmten Kampf um den Grashalm am Wegesrand oder einfach nur um die richtige Definition von "geradeaus". Nicht nur das Pferd sollte mit seiner Aufmerksamkeit beim Menschen sein, viel wesentlicher ist es, dass der Mensch mit seiner Aufmerksamkeit beim Pferd ist.

Fortsetzung auf Seite 2

Termine 2005

13. bis 14. August
20. bis 21. August
10. September
11. September
17. bis 18. September

Funriding (Kinderkurs)
Pferd und Reiter im Gleichgewicht
TTouch für Pferde 2
Bodenarbeit 2
Reitkurs auf der Nordseeinsel Amrum
bei Interesse stelle ich gerne einen
Kontakt mit dem Veranstalter her.

Schnelle Hilfe für zwischendurch

Minikurse helfen, wo regelmäßiger Unterricht nicht möglich ist

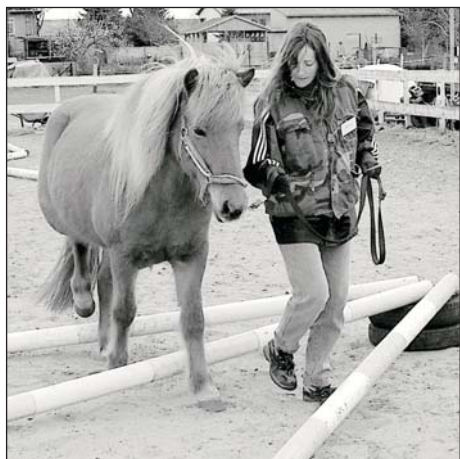
Eigentlich sind sie gar nicht meine eigene Idee: Minikurse. Sie dauern einen halben Tag und sind speziell auf die Anforderungen der Teilnehmer angepasst. Die Kurse haben sich daraus ergeben, dass es etliche Reiter gibt, die entweder sehr weit weg wohnen, wenig Zeit haben oder bei denen aus anderen Gründen regelmäßiger Unterricht bei mir nicht in Frage kommt. Inzwischen habe ich drei kleine Gruppen, die sich in Abständen von vier bis acht Wochen verabreden um sich einen solchen Minikurs zu gönnen.

Meistens finden sich 4-8 Teilnehmer auf einem Hof zusammen und ich komme dort hin. Wir machen TTeam-Arbeit, Centered Riding, Feldenkrais und Reiten, einfach nur Reitunterricht mit individuellen Schwerpunkten oder eine kleine Beritteinheit. Die Inhalte werden zuvor ganz grob zwischen den Kurs-teilnehmern abgestimmt und während des Kurses auf die individuellen Bedürfnisse angepasst.

Die Kosten für so einen Minikurs betragen 50,- Euro pro Teilnehmer, Fahrtkosten fallen bei weitem Anfahrtsweg nach Absprache an. Termine bekommt Ihr telefonisch unter 030-35304091.

Das höchste Glück der Pferde ... - Fortsetzung von Seite 1

Arbeitet man mit einem Pferd bewusst und konzentriert, wird man die Aufmerksamkeit des Pferdes als „Belohnung“ erhalten und nicht zu letzt dient ein aufmerksamer Umgang mit dem Pferd der Sicherheit beider.



Kontrolle ist gut, Vertrauen ist besser

Ein Freizeitpferd muss *sicher* sein. Es darf sich im Gelände nicht von jeder Kleinigkeit aus der Ruhe bringen lassen und muss seinem Menschen vertrauen, dass der Laster am Wegesrand sich nicht gleich in einen Berglöwen verwandelt. Diese Sicherheit ist aber nicht angeboren, sondern will geübt sein. Indem wir bei der Bodenarbeit dem Pferd Gelegenheit und Zeit geben, sich mit "schrecklichen" Plastikplanen, "gruselig klingenden" Brettern und "schauderhaft" wackeligen Wippen auseinander zu setzen, geben wir ihm Sicherheit und das Pferd lernt, dem Urteil seines Menschen zu vertrauen und neue Sachen aufgeschlossen zu erforschen.

TTouch und Bodenarbeit

Silke Dietrich über ihre ersten TTeam-Kurse

Hallöchen Ihr Lieben,

seit einiger Zeit lerne ich ja nun schon Reiten bei Susanne und am letzten Wochenende habe ich bei ihr die beiden Kurse "TTouch" und "Bodenarbeits" besucht. Nicht nur, dass ich viel über diese Dinge gelernt habe, sondern auch gleich sehen konnte, wie sie direkt positive Auswirkungen bei Pferden haben. Draumur, ein sog. „Problempferd“, so hieß und heißt es schließlich seit ewigen Zeiten, hat sich seit der Arbeit mit Susanne einfach toll entwickelt. Ich weiß das so genau, weil ich ihn regelmäßig reite und daher seine Entwicklung beobachten konnte.

An diesem Wochenende habe ich jedoch direkt miterleben können, wie er in kurzer Zeit einen riesigen Schritt in seiner Entwicklung machen konnte. Er hat unter anderem enorme Probleme mit Fremden, vor allem wenn diese dann auch noch männlich sind. In beiden Kursen haben wir intensiv an diesen Problemen gearbeitet. Es war eine harte Herausforderung für ihn aber auch für uns „Lernende“. Anfänglich war es für Draumur sehr schwer überhaupt einen Mann an sich ran zu lassen. Er durfte noch nicht einmal in seine Nähe kommen,

geschweige denn ihn berühren. Aber nach einigen Touches und kleinen wechselnden Übungen durfte der einzige Mann in unserer Runde Draumur nicht nur anfassen, sondern ihn auch wieder nach oben zum Anbinder bringen. Er war richtig relaxed und ließ sich führen, als wäre das niemals ein Problem für ihn gewesen. Wenn man bedenkt, dass er anfangs voller Angst war, tänzelte und Ansätze zum Steigen gezeigt hat, hat er in so kurzer Zeit einen riesigen Fortschritt gemacht.

Am zweiten Tag des Kurses ging es zum Abschluss mit Draumur ins Viereck, wo er so einige Hindernisse überwinden sollte. An sich sind die Wippe, der Stern oder das Labyrinth kein Problem für ihn, wenn da nicht die schwierige Aufgabe zu bewältigen wäre, das er von jemand anderem als von mir oder Susanne geführt würde. Aber auch das hat er am Ende mit absoluter Selbstverständlichkeit gemeistert. Er war sogar so heldenhaft, dass er sich ohne Anstand über die Wippe führen ließ und das scheinbar auch genoss. Ihr seht, wenn man nur ein wenig Geduld hat und weiß, wie man seinem Pferd positive Erlebnisse verschaffen kann, kann aus einem ängstlichen Pferd ein mutiger Held werden. Ich bin so stolz auf Draumur, denn diese Aufgaben waren für ihn eine wirkliche Herausforderung.

Alles Liebe, Eure Silke

Lernen von den Profis

Werfen wir schließlich noch mal einen Blick ins Lehrbuch der klassischen Reiterei. Dort steht, was der Profi von seinem Pferd erwartet: Takt, Losgelassenheit, Anlehnung, Schwung, Geraderichten und Versammlung. Dies wird bei der Ausbildung des Pferdes der Reihe nach aufgebaut und kommt schließlich in jeder Trainingseinheit vor, ob am Boden oder unter dem Sattel. Das übergeordnete Ziel heißt Durchlässigkeit. Nun müssen wir als Freizeitreiter nicht in so präzisen Einteilungen denken und ständig 100%ig zielgerichtet und effizient arbeiten, aber wenn wir uns ein paar Möglichkeiten der professionellen Bodenarbeit zu eigen machen, können wir bei unserer täglichen Pferdearbeit mehr Erfolg und mehr Spaß haben.

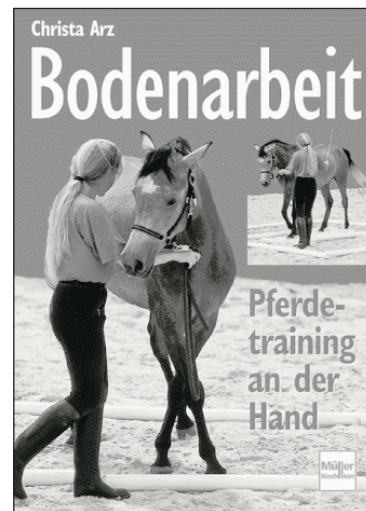
Jedem Töpfchen sein Deckelchen

Natürlich kann man ohne jedes Vorwissen und Erfahrung die ersten Schritte auch einfach mit seinem Pferd gemeinsam gehen. Einfach ausprobieren, dabei aufmerksam bleiben und immer nach den möglichen Ursachen für Problemchen oder kleine Missverständnisse fragen. Das funktioniert auch. Genauo sind die meisten Erkenntnisse, die wir heute von Pferden haben auch entstanden: durch den Forschergeist engagierter Pferdemenschen. Natürlich kann man sich einige Mühen sparen, und sich professionellen Rat holt, entweder aus einem Buch (siehe Buchtipp) oder, abgestimmt auf die persönlichen Anforderungen, einem Einführungskurs.

Auf jeden Fall wird das Thema Bodenarbeit weiterhin ein wichtiges Thema meines Newsletters bleiben. Als nächstes voraussichtlich: "Führpositionen – das Salz in der Suppe".

Buchtipp

Bodenarbeit von Christa Arz



Das Buch Bodenarbeit von Christa Arz gibt eine guten Überblick über die verschiedenen Methoden der Bodenarbeit. Die einzelnen Übungen sind leicht verständlich aufgebaut und gut umsetzbar. Viele Bilder unterstützen die leichte Umsetzung der Bodenarbeit mit dem eigenen Pferd.

ISBN: 3275013394

Preis: € 22,-

Impressum:

Herausgegeben von Susanne Salzmann
Seegefelder Str. 57
13583 Berlin

Tel: 030-35304091

Fax: 030-35304092

Email: susanne@modern-riding.de

Web: www.Modern-Riding.de